

Aufforstungen mit jungen Bäumen brauchen ganz besonderen Schutz.

Stürme, Trockenheit, Hitze und in der Folge verschiedene Krankheiten haben auf den Süchtelner Höhen mehr als 350.000 Quadratmeter Waldfläche zum Absterben gebracht. Wir werden mehr als 100.000 neue Bäume pflanzen müssen, um diese Fläche wieder zu bewalden. Die jungen Bäume sind sehr empfindlich, und wachsen nur an, wenn wir sie pfleglich und mit viel Rücksicht



Zelten, Campen und Lärmen sind verboten.

Wir stören die Tiere des Waldes bereits den ganzen Tag durch unsere Anwesenheit. Dadurch sind viele Wildtiere gezwungen, nachtaktiv zu werden, obwohl es nicht ihrem natürlichen Lebensrhythmus entspricht. Deshalb gilt: Der Wald gehört nachts den Tieren. Damit sie wenigstens dann ihre Ruhe vor uns Menschen haben. Vermeiden Sie unverhältnismäßigen Lärm bitte auch tagsüber.



behandeln. Deshalb dürfen neu aufgeforstete Flächen nicht betreten und schon gar nicht mit Mountainbikes befahren werden. Wer sich daran nicht hält, riskiert eine empfindliche Geldstrafe.

Behandeln Sie Erholungseinrichtungen pfleglich und vermeiden Sie Müll jeder Art.

Bei Erholungseinrichtungen wie Sitzgruppen, Schutzhütten oder Grillplätzen gilt die Regel: Verlassen Sie diesen Platz so, wie Sie ihn vorzufinden wünschen. Besonders wichtig: Nehmen Sie Ihren Müll jeglicher Art wieder mit. Wildtiere können an gefressenem Verpackungsmüll sterben. Selbst Bioabfälle können die Tiere teilweise nicht vertragen.

Jagdbetriebliche Einrichtungen wie Hochsitze bitte nicht betreten oder beschädigen.

Die Jagd leistet einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz. Mangels natürlicher Feinde wie Bär, Wolf und Luchs hat sich das Rehwild in unseren Wäldern stark ausgebreitet. Es frisst gerne Knospen von jungen Bäumen, so dass diese absterben und nur die Baumarten hochwachsen, die das Rehwild nicht mag. Das Rehwild muss deshalb in der Zeit der intensiven Wiederbewaldung reduziert werden, um die Forstkulturen zu schützen und so der ungewollten Entmischung der Wälder entgegenzuwirken.



Holzpolter bitte nicht betreten oder zum Sitzen verwenden.

Auch wenn sich das liegende oder gestapelte Holz auf den ersten Blick wunderbar zum Hinsetzen und Verschnaufen oder gar zum Klettern eignet: Das ist lebensgefährlich und kann böse enden. Auch sicher aufgesetztes Holz kann sich immer noch in Bewegung setzen. Selbst der Förster geht beim Aufmessen der Baumstämme mit äußerster Vorsicht vor, denn er weiß: Das Holz kann jederzeit in Bewegung geraten und lebensgefährliche Verletzungen bewirken.



Rauchen und offenes Feuer sind im Wald nicht erlaubt.

Im Wald ist das Rauchen sowie das Entzünden von offenem Feuer strengstens verboten! Zum Einen besteht immer Waldbrandgefahr, darüber hinaus sind Zigarettenstummel für die Natur giftig. Feuer darf ausschließlich an eingerichteten, gekennzeichneten und auf Brandsicherheit geprüften Feuerstellen angezündet und unterhalten werden.

Wildpflanzen gehören in die Natur, nicht in die Vase.

Blühende Pflanzen sind immer etwas Schönes. Aber sie gehören in den Wald und die Natur, nicht in die heimische Blumenvase. Dies dient dem Naturschutz, denn Pflanzen vermehren sich in der Natur über ihre Blüten. Diese dienen zudem Insekten als Nahrungsquelle. Bitte bedenken Sie auch, dass die meisten Wildpflanzen geschützt sind!



Fahren und Abstellen von Kraftfahrzeugen oder Anhängern ist nur mit Sondererlaubnis gestattet.

Der Wald dient der Erholung und ist deshalb autofreier Bereich. Das Fahren ist nur mit Sondererlaubnis zulässig und dann auch nur auf das nötige Minimum beschränkt. Wer im Wald mit Kraftfahrzeugen unterwegs sein muss, ist dort beruflich unterwegs.

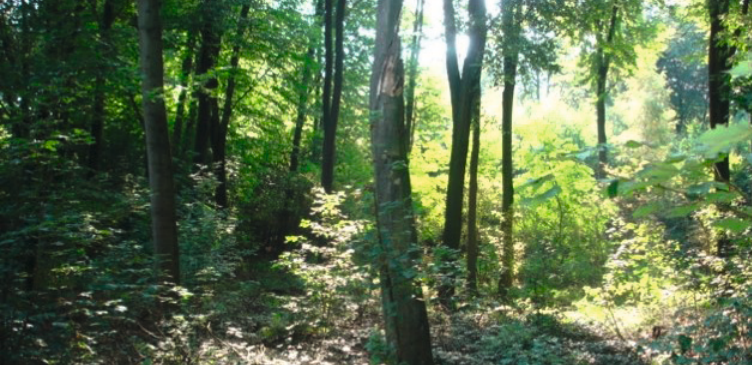
Tieren nicht nachstellen, Armeisenhaufen nicht beschädigen oder zerstören.

Tiere benötigen Ruhe zur Erholung, zur Nahrungsaufnahme und zur Aufzucht ihrer Jungen. Erfreuen Sie sich an ihrem Anblick, wenn sie sich freiwillig zeigen. Stellen Sie ihnen nicht durch Suchen nach, sondern lassen sie ihnen ihre wenigen noch verbliebenen Ruhebereiche.



Herzlich willkommen in den Viersener Wäldern!





Liebe Waldbesucherin, lieber Waldbesucher,

schön, dass Sie hier sind!

Die Stadt Viersen heißt Sie alle herzlich willkommen: Familien mit Kindern, Radfahrerinnen und Radfahrer, Hundehalterinnen und -halter, Joggerinnen und Jogger, Menschen die gerne wandern ebenso wie jene, die sich am Reichtum der Tier- und Pflanzenarten erfreuen.

Ihnen allen wollen wir in den Viersener Wäldern ein besonders angenehmes Freizeit- und Erholungserlebnis bieten. Wie uns das gemeinsam gelingen kann und wie wir gleichzeitig den Schutz von Wald und Natur sicherstellen können, darüber informieren wir Sie in diesem Falblatt.

Bitte nehmen Sie sich die Zeit, alles zu lesen. Wenn nicht jetzt gleich, dann vielleicht später zu Hause auf dem Sofa. Damit Sie für den nächsten Waldspaziergang gewappnet sind und der Wald sich über Ihren Besuch freuen kann.

Einen angenehmen Aufenthalt wünscht Ihre

Sabine Anemüller
Bürgermeisterin Stadt Viersen



Der Wald braucht unsere Hilfe und Rücksichtnahme mehr denn je!

Seit dem 18. Januar 2018 ist der Wald auf den Süchtelner Höhen und dem Hohen Busch nicht mehr das, was er vorher war. Der Sturm traf mit voller Wucht auf den Wald und hinterließ ein Bild der Zerstörung. Zusätzlich starben in den folgenden Jahren auf großen Flächen Fichten durch Borkenkäferbefall und Ahorn durch die Rußrindenkrankheit ab. Es wird Jahrzehnte dauern, bis das Verlorengegangene wieder hergestellt ist.



Damit der Wiederaufbau unserer Wälder möglichst schnell gelingt und wir das Ökosystem Wald mit seiner einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt bewahren und schützen, müssen wir im gemeinsamen Miteinander Regeln beachten. Um Ihre Unterstützung dabei bittet die Städtische Forstverwaltung ganz herzlich.

Wir haben für die Viersener Wälder die forstliche Betriebsklasse „Sonderwirtschaftswald für Naherholung und Ökologie“ festgelegt. Alle forstlichen Maßnahmen sollen also dazu dienen, Naherholung zu ermöglichen und dabei gleichzeitig den ökologischen Wert von Wald und Natur zu erhalten und fördern.

Um den einzigartigen Naherholungswert in einem funktionierenden Ökosystem Wald dauerhaft nebeneinander zu ermöglichen, muss es auch Bereiche geben, in denen sich die Natur weitgehend ungestört von menschlichem Einfluss entwickeln kann.

Indem Sie die nachfolgenden Regeln befolgen, leisten Sie einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer schönen Wälder und unterstützen uns bei der Wiederbewaldung.

Bitte bleiben Sie auf den ausgewiesenen Wegen.

Wir freuen uns über Ihren Besuch im Wald. Dass Sie gerne hier sind, ist für uns Kompliment und Ansporn zugleich. Aber bitte bleiben Sie auf den zum allgemeinen Gebrauch bestimmten und ausgebauten Wegen. Das dient dem Natur- und Tierschutz. Pflanzen und Tiere brauchen Bereiche, in denen sie ungestört wachsen und leben können. Trampelpfade sind tabu.



Achtung Waldarbeit! Waldflächen, in denen gearbeitet wird und gesperrte Waldwege nicht betreten.

Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, dessen Nutzung im Wald keinen Schaden anrichtet, solange nicht mehr Holz genutzt wird als nachwächst. Deshalb wird das bei der Pflege der Viersener Wälder anfallende Holz genutzt. Flächen, auf denen Holz eingeschlagen wird, dürfen nicht betreten werden, denn dort besteht Lebensgefahr. Sollten Wege abgesperrt sein, machen die Forstwirte das nur, wenn gefährliche Arbeiten durchgeführt werden. Bitte respektieren Sie diese Absperrungen, denn sie dienen Ihrer Sicherheit.



Ihr Hund will „nur spielen“? Im Wald gilt dennoch: den Hund auf den Wegen halten oder anleinen. Hunde auch nicht auf Wiesen freilaufen lassen.

Für Wildtiere bedeutet die Anwesenheit von Hunden Stress. Wenn ein junger Hase den Geruch eines Hundes annimmt, kümmert sich die Hasenmutter nicht mehr um die Aufzucht und das Jungtier verhungert. Jagt Ihr Hund Wildtiere, ist der Stress für die Tiere so groß, dass dies zu ihrem Tod führen kann. Auch auf Menschen, die Angst vor Hunden haben, gilt es, Rücksicht zu nehmen.

Mountainbiken über Stock und Stein, das ist fein – aber bitte nicht im Wald!

Mountainbiking ist eine anspruchsvolle, herausfordernde und coole Freizeitbeschäftigung. Allerdings sind die städtischen Wälder dafür nicht geeignet. Dort ist auch mit Mountainbike nur das Befahren zum allgemeinen



Zerstörungen durch illegales Mountainbiking

Gebrauch bestimmter Wegen erlaubt – aus guten Gründen: Wer abseits der Wege fährt, zerstört Pflanzen, beschädigt den Boden und stört die Tierwelt. Das wollen wir sicherlich alle nicht. Fürs Radfahren allgemein und speziell das Mountainbiken gilt deshalb: Fahren Sie gerne auf den dafür vorgesehenen Wegen – mit aller gebotenen Vorsicht und Rücksichtnahme gegenüber den übrigen Waldbesucherinnen und -besuchern.

Neu in Viersens Wäldern: die „Rettungspunkte“



Die Rettungspunkte helfen dabei, Verunfallte schneller zu finden. Sie werden in einem dichten Netz auf den Süchtelner Höhen und dem Hohen Busch installiert. Im Falle eines Notrufs kann die Rettungsleitstelle anhand ihrer Nummerierung die jeweilige Örtlichkeit zuordnen. So kann schnell und ohne langes Suchen geholfen werden.

Ein positives Zeichen: Viele Viersenerinnen und Viersener engagieren sich für ihre städtischen Wälder



Wie sehr die allermeisten Viersenerinnen und Viersener ihre städtischen Wälder schätzen, zeigt die große Beteiligung an öffentlichen Aktionen zur Wiederaufforstung und Bewässerung. Bei solchen Pflanzaktionen kommen stets zahlreiche Bürgerinnen und Bürger zusammen.

Herausgeber
Stadt Viersen Städtische Betriebe
Stadtgrün und Forsten (FB 92/II)
Eichenstraße 189
41747 Viersen
Telefon: 02162 101-490
E-Mail: stadtgruen@viersen.de